

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	5
A EINLEITUNG UND ZUSAMMENFASSUNG	8
B 1 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNGEN.....	8
B 2 WANDERUNGSBEFRAGUNG.....	12
B 3.1 ZUNAHME DER BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER.....	14
B 3.2 ZUNAHME VON KINDERN.....	17
B 3.3 SICHERSTELLUNG DER LEBENSQUALITÄT DER ÄLTEREN BEVÖLKERUNG.....	20
C WIRTSCHAFTSSTANDORT / ERWERBSBETEILIGUNG.....	25
D SOZIALSTRUKTURELLE HANDLUNGSNOTWENDIGKEITEN.....	27
E: LEBENSWERTE, LEBENDIGE STADT UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS.....	29
F VERBESSERUNG DER KOMMUNIKATION.....	32
G ZUKUNFTSFÄHIGE ORGANISATION.....	33
B 1 DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG IN DER STADT VIERSEN	35
B 2 WANDERUNGSBEFRAGUNG	48
B 3.1: ZUNAHME DER BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER	50
B 3.1.1: BEDEUTUNG DER DEMOGRAPHISCHEN ENTWICKLUNG FÜR DIE ZUWANDERUNG.....	50
B 3.1.2: ERWERB VON IMMOBILIEN IN DEN NEUBAUGEBIETEN DER STADT VIERSEN.....	52
B 3.1.3: SONSTIGE MAßNAHMEN IM HANDLUNGSBEREICH ZUZUG UND WEGZUG.....	58
B 3.2: ZUNAHME VON KINDERN	61
B 3.2.1: EINLEITUNG.....	61
B 3.2.2. SCHAFFUNG VON KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IN DER STADT VIERSEN.....	62
<i>B 3.2.2.1 Gründe für die Entwicklung kinder- und familienfreundlicher Rahmenbedingungen</i>	62
<i>B 3.2.2.1.1: Rahmenbedingungen für Familien im internationalen Vergleich</i>	64
<i>B 3.2.2.1.2: Der gesellschaftliche Wert von Familie</i>	65
<i>B 3.2.2.2: Gesetzliche Grundlagen der Kinder- und Familienfreundlichkeit</i>	67
<i>B 3.2.2.3 Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung</i>	68
<i>B 3.2.2.3.1 Vorteile und Nutzen einer Ausrichtung auf Kinder- und Familienfreundlichkeit</i>	68
<i>B 3.2.2.3.2 Kinder- und familienfreundliches Verwaltungshandeln in externer und interner Perspektive</i>	69
<i>B 3.2.2.4 Gründung eines lokalen Bündnisses für Familien</i>	72
<i>B 3.2.2.4.1 Initiierung eines lokalen Bündnisses in der Stadt Viersen</i>	72
B 3.2.3 TEILBEREICHE UND MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG VON KINDER- UND FAMILIENFREUNDLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN.....	77
<i>B 3.2.3.1 Ganztagsbetreuung von Kindern</i>	77
<i>B 3.2.3.2 Balance von Familie und Arbeitswelt</i>	83
<i>B 3.2.3.3 Familienfreundliches Wohnumfeld</i>	89
<i>B 3.2.3.3.1 Kinder- und Familienfreundlichkeitsprüfung von Bauleitplänen</i>	90
<i>B 3.2.3.3.2 Spielflächengestaltung in den Innenstädten</i>	92
<i>B 3.2.4. Zusammenfassung</i>	97
B 3.3: SICHERSTELLUNG DER LEBENSQUALITÄT DER ÄLTEREN BEVÖLKERUNG	101
B 3.3.1: IMPLIKATIONEN DES EINKOMMENS UND VERMÖGENS VON SENIOREN AUF DEN WOHNRAUMBEDARF.....	101
B 3.3.2: UMZUGSBEREITSCHAFT ÄLTERER HAUSHALTE.....	116
B 3.3.3: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER SENIOREN IN DER STADT UND DEN STADTTIELEN DER STADT VIERSEN.....	123
B 3.3.4: GESUNDHEIT UND PFLEGEBEDARF VON SENIOREN.....	133
B 3.3.5: PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT UND HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN.....	141
B 3.3.6: AUSWIRKUNGEN DER ALTERUNG AUF DIE MOBILITÄT.....	150
B 3.3.7: FREIZEIT UND BILDUNG.....	157
B 3.3.8: SENIORENWIRTSCHAFT.....	160
E: BESTIMMUNGSFAKTOREN EINER LEBENSWERTEN, LEBENDIGEN STADT UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS	165